

Die Autorinnen und Autoren

Andrea Gössinger-Wieser	Fachabteilung 17A, Energiewirtschaft und allgemeine technische Angelegenheiten	Klimastil Projektkoordination
Kurt Schauer	Wallner und Schauer GesmbH	Klimastil
Adelheid Weiland	Fachabteilung 17A, Energiewirtschaft und allgemeine technische Angelegenheiten	Klimastil

Redaktionelle Verantwortung Erläuterungen zum Klimaschutzplan Steiermark 2010 Teil 7 – Klimastil

Andrea Gössinger-Wieser und Adelheid Weiland, Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung 17A, Energiewirtschaft und allgemeine technische Angelegenheiten Kurt Schauer, Wallner und Schauer GesmbH

Inhaltsverzeichnis

1. Lebensstil-Klimastil.....	6
1.1. Hintergrund	6
1.2. Aufgaben für eine starke Klimapolitik	6
1.3. Klimastil im Klimaschutzplan Steiermark	8
2. Der klimaschonende Lebensstil und seine fünf Kategorien	9
3. Die Maßnahmen für einen klimaschonenden Lebensstil	10
3.1. Stärkung des klimaorientierten Einkaufens	12
3.2. Forcierung von Freizeit, Sport und Kultur.....	17
3.3. Attraktivierung von sanften Reisen und klimaschonendem Urlaub	22
3.4. Vorrang für einen ressourcenschonenden Lebensstil verankern	27
3.5. Verstärkte Bildung und Information für den Klimaschutz	33

Tabellenverzeichnis

Tabelle 2-1: Die fünf Klimastil-Kategorien	9
Tabelle 3-1: Maßnahmenbündel Bereich Klimastil.....	11
Tabelle 3-2: Maßnahmenliste – Stärkung des klimaorientierten Einkaufens	12
Tabelle 3-3: Vergabe von Öffentlichen Aufträgen nach Nachhaltigkeitskriterien und Lebenszykluskosten	14
Tabelle 3-4: Stärkung von klimaschonenden Produkten	15
Tabelle 3-5: Förderung von regionalen Mehrwegsystemen.....	16
Tabelle 3-6: Verpflichtende Kennzeichnung von klimaschonenden Produkten.....	16
Tabelle 3-7: Maßnahmenliste – Forcierung von Freizeit, Sport und Kultur.....	17
Tabelle 3-8: Freizeitangebote in Deiner Nähe.....	19
Tabelle 3-9: Forcierung klimaschonender Veranstaltungen.....	20
Tabelle 3-10: Klimaorientiertes Vereinsleben	21
Tabelle 3-11: Maßnahmenliste – Attraktivierung von sanften Reisen und klimaschonendem Urlaub.....	22
Tabelle 3-12: Werbekampagne „Kennst du dein Zuhause“	24
Tabelle 3-13: Bonus für einen Urlaub in der Nähe.....	25
Tabelle 3-14: Schaffung eines Gesamtangebotes für sanfte Mobilität	26
Tabelle 3-15: Alt und Jung - Klimaschutz greifbar machen.....	26
Tabelle 3-16: Maßnahmenliste – Vorrang für einen ressourcenschonenden Lebensstil verankern	27
Tabelle 3-17: Vorrang für klimafreundliche Mobilität verankern	30
Tabelle 3-18: Stärkung der Energieberatung in Kleinregionen	30
Tabelle 3-19: Vorbildwirkung im Öffentlichem Bereich sichtbar machen.....	31
Tabelle 3-20: Errichtung eines schulischen Mobilitätsmanagement.....	31
Tabelle 3-21: Ausbau von Information und Beratung bezüglich Flächenverbrauch.....	32
Tabelle 3-22: Ausbau von Information und Beratung bezüglich Bodenbewirtschaftung.....	32
Tabelle 3-23: Maßnahmenliste – Verstärkte Bildung und Information für den Klimaschutz.....	33
Tabelle 3-24: Kontinuierliche Klimakampagne für den Haushalt und Informationen auf unterschiedlichen Ebenen	35
Tabelle 3-25: Stärkung regionaler Klimainitiativen, -plattformen und -prozessen - Klimabeauftragte	36
Tabelle 3-26: Klimastil-Angebot für steirische Schulen und Kindergärten.....	37



Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1-1: Konzept einer ganzheitlichen Klimapolitik.....7

Abbildung 1-2: Art der Maßnahmen im Bereich „Klimastil“8

1. Lebensstil-Klimastil

1.1. Hintergrund

Der Klimawandel und seine Folgen beeinflussen aufgrund der zunehmenden Dynamik viele grundlegende, globale Herausforderungen. Maßnahmen zum Klimaschutz müssen in den kommenden Jahren intensiviert werden, um mögliche negative Folgen für die Menschen und die Umwelt weitestgehend abzumindern. Wie bei vielen großen Veränderungen stehen meist die technischen Aspekte im Vordergrund, also hard facts.

Zunehmend stellen wir fest, dass die technologischen Veränderungen nicht ausreichen. Diese führen in vielen Bereichen dazu, dass der erhoffte Vorteil durch Veränderung in unserem Verhalten zunichte gemacht wird. Vergleicht man dazu die Entwicklung von Automotoren, so sind diese in den letzten Jahren im Vergleich zu ihrer Leistungsfähigkeit immer effizienter geworden - aber wir fahren immer mehr und unsere Fahrzeuge nehmen an Gewicht und PS-Stärke zu und zwar mehr als die Einsparung durch die Effizienzsteigerung bei der Technologie gebracht hat (Rebound-Effekt). Der technologische Fortschritt wurde sozusagen durch unser nicht angepasstes Verhalten überkompensiert.

Es geht also nicht nur darum, dass wir neue Technologien einsetzen, ja nicht einmal bloß darum welche das sind, sondern wie wir damit umgehen und mit welchem Verständnis wir Veränderungen vorantreiben. Bei einer derart grundlegenden Veränderungsdynamik geht es also auch um das Fundament jeder technologischen Maßnahme¹, es geht um die Haltungen der Menschen, letztlich um unseren Lebensstil .

1.2. Aufgaben für eine starke Klimapolitik

Damit wird deutlich, dass eine zukunftsweisende Klimapolitik die Aufgabe hat zwei Aspekte zu beachten:

- Fragen des Lebensstils – also jene Faktoren, die unser Verhalten und unsere Haltung hin zu einem klimaverträglicheren/klimaschonenden Leben führen und
- Technologisch, strukturelle Ansätze, die uns einen hohen Lebensstandard bei gleichzeitig geringer Auswirkung auf das Klima ermöglichen.

Fragen des Lebensstils sind dabei das Fundament auf dem technologisch-strukturelle Ansätze aufbauen. Nur wenn wir alle bereit sind ein klimafreundliches Verhalten auch zu leben, werden neue klimafreundliche Technologien am Markt auch eine Chance haben.

¹ „Ein Lebensstil ist [...] der regelmäßig wiederkehrende Gesamtzusammenhang der Verhaltensweisen, Interaktionen, Meinungen, Wissensbestände und bewertenden Einstellungen eines Menschen“ (Hradil 2005: 46).

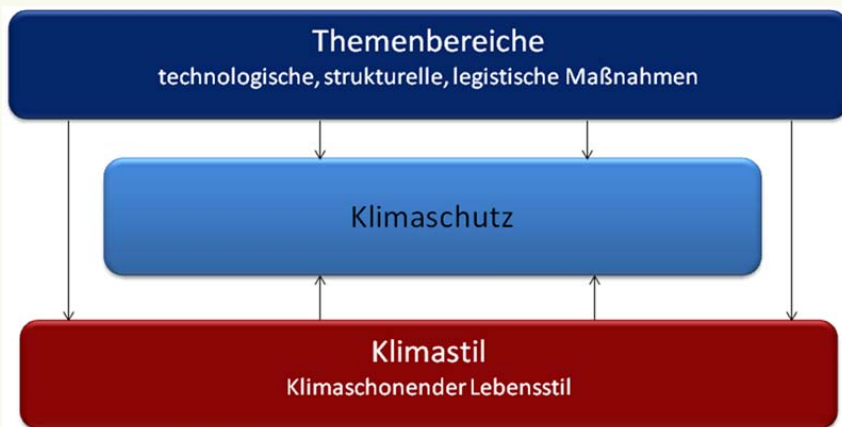


Abbildung 1-1: Konzept einer ganzheitlichen Klimapolitik

Die Herausforderung ist sicherlich darin zu sehen, dass Fragen des Lebensstils die Voraussetzung für effektive Reduktion der Treibhausgase sind, selbst aber schwer bis gar nicht quantifiziert werden können. Dies ist bei technologisch, strukturellen Aufgaben viel leichter. So kann das Reduktionspotential beim Austausch von 1.000 Ölkessel in steirischen Einfamilien-Haushalten ganz einfach berechnet werden, für ein Programm zur Sensibilisierung von EigenheimbesitzerInnen hin zu einem klimabewussteren Verhalten ist dies seriös kaum möglich.

Anmerkung: Obwohl es gute quantifizierbare Einzelbeispiele gibt. So konnte allein durch Beratung und bewusstes Verhalten der Energieverbrauch von steirischen Pflichtschulen im Rahmen des fifty-fifty Projektes ohne Investition im Durchschnitt um 20% gegenüber einer baugleichen Schulen reduziert werden.

Seitens der Verantwortungsträger werden von Klimaprogrammen klar definierte Reduktionsszenarien und einfach überschaubare Maßnahmen gefordert, daher fallen diese „weichen Fragen“ des Lebensstils häufig unter den Tisch.

Da nun Fragen des Klimawandels so tief in unseren Lebensalltag, in unsere Gewohnheiten und Selbstverständlichkeiten eingreifen und die Steiermark als die „Grüne Mark“ auch eine besondere Vorbildwirkung hat², wurde beschlossen, Fragen eines klimafreundlichen Lebensstils als Teil des Klimaschutzplanes Steiermark zu stellen. So soll sichergestellt werden, dass die Menschen bereit sind die technologisch-strukturellen-legistischen Ansätze der Themenbereiche (Gebäude - Mobilität - Produktion - Energiebereitstellung - Land- und Forstwirtschaft - Abfallwirtschaft) auch wirklich so aufzugreifen, dass die übergeordneten Ziele des Klimaschutzplans auch erreicht werden können.

² Auch die letzte große Wirtschaftsrevolution wurde durch Erzherzog Johann ganz wesentlich in der Steiermark mitgeprägt.

1.3. Klimastil im Klimaschutzplan Steiermark

Das Kapitel Klimastil ist somit zentraler Teil einer ganzheitlichen Klimapolitik. Im Klimaschutzplan Steiermark umfasst das Kapitel all jene Maßnahmen, die notwendig und sinnvoll sind,

- damit die Menschen der Steiermark einen klimabewussteren Lebensstil einschlagen und
- damit die technologisch-strukturellen Ansätze auf eine hohe Bereitschaft der UmsetzerInnen und AnwenderInnen stoßen.

Maßnahmen im Bereich „Klimastil“

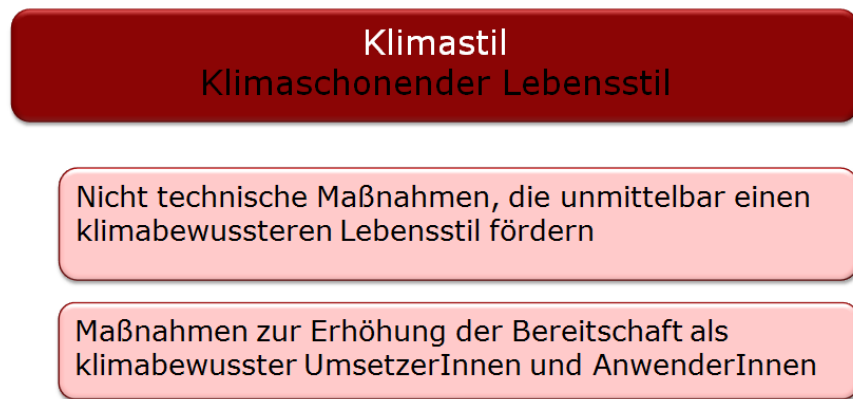


Abbildung 1-2: Art der Maßnahmen im Bereich „Klimastil“

Alle technologischen, strukturellen und legislativen Maßnahmen sind auch im Klimaschutzplan Steiermark, wie üblich, Themenkapiteln zugeordnet. Diese sind notwendig, damit man die entsprechenden Angebote und Anforderungen rasch vorfindet.

2. Der klimaschonende Lebensstil und seine fünf Kategorien

Im Bereich Klimastil finden sich im Klimaschutzplan Steiermark folgende fünf Kategorien und darin wiederum die vorgeschlagenen Umsetzungsmaßnahmen:

Klimastil-Kategorien im Klimaschutzplan Steiermark

Einkaufen	<p>Klimaschutz beginnt beim bewussten Einkaufen; täglich entscheiden wir als KonsumentInnen über die dahinterliegende Produktionsstruktur und Philosophie (Bio, Regional, Wegwerf, ...).</p> <p>Ziel ist es das Bewusstsein der Menschen dafür zu erhöhen.</p>
Freizeit, Sport und Kultur	<p>Freizeit, Sport und Kultur wirken sehr stark auf jeden von uns, daher ist es wichtig, dass Energie und Klima zum Thema wird und wir die Entwicklung zu klimafreundlicheren Verhalten forcieren: Vom Motorradfahrer zum Radfahrer, statt Taxi Mama zum Fußballtraining, die Bildung von Fahrgemeinschaften, Gschieit Feiern am Konzertplatz.</p> <p>Ziel ist es erfüllende klimaschonende und klimabildende Freizeitgestaltung zu unterstützen.</p>
Reisen und Urlaub	<p>Reisen und Urlaub ist u.a. durch weite Strecken mit dem Auto oder billigen Flugreisen zu einer energieintensiven Selbstverständlichkeit geworden.</p> <p>Ziel ist es klimaschonende Wege des Reisens und Urlaub-Machens in den Mittelpunkt zu stellen.</p>
Wohnen und Lebensalltag	<p>Heute erzeugen fast alle unsere Handlungen einen Verbrauch an meist fossilen Energieträgern sei dies beim Wohnen oder bei der Mobilität.</p> <p>Ziel ist es den Alltag so zu bewältigen, dass wir zu hoher Lebensqualität und nicht zu Umweltzerstörung, Ungerechtigkeit und global nicht lebbaren Ressourcen- bzw. Energieverbrauch beitragen.</p>
Bildung und Information	<p>Bildung und Informationen sind die Basis für ein bewusstes Leben und dies Voraussetzung für einen aktiven, persönlichen Beitrag zum Klimaschutz.</p> <p>Ziel ist das Wissen für einen klimaschonenden Lebensstil in der Steiermark zu stärken</p>

Tabelle 2-1: Die fünf Klimastil-Kategorien

3. Die Maßnahmen für einen klimaschonenden Lebensstil

Maßnahmenbündel Bereich Klimastil

Stärkung des klimaorientierten Einkaufens

Vergabe von Öffentlichen Aufträgen nach Nachhaltigkeitskriterien und Lebenszykluskosten

Stärkung von klimaschonenden Produkten (regionalen, Bio)

Förderung von regionalen Mehrwegsystemen

Verpflichtende Kennzeichnung von Produkten (Ökologischer Fußabdruck)

Forcierung von Freizeit, Sport und Kultur

Freizeitangebote in Deiner Nähe

Forcierung klimaschonender Veranstaltungen

Klimaorientiertes Vereinsleben

Attraktivierung von sanften Reisen und klimaschonendem Urlaub

Werbekampagne „Kennst du dein Zuhause“

Bonus für einen Urlaub in der Nähe

Schaffung eines Gesamtangebotes für sanfte Mobilität

Alt und Jung - Klimaschutz greifbar machen

Vorrang für einen ressourcenschonenden Lebensstil verankern

Vorrang für eine klimafreundliche Mobilität verankern

Stärkung der Energieberatung in Kleinregionen

Vorbildwirkung im Öffentlichen Bereich sichtbar machen (Grundsatzbeschlüsse)

Errichtung eines schulischen Mobilitätsmanagement

Ausbau von Information und Beratung bezüglich Flächenverbrauch und Bodenbewirtschaftung

Verstärkte Bildung und Information für den Klimaschutz

Kontinuierliche Klimakampagne für den Haushalt und Informationen auf unterschiedlichen Ebenen

Stärkung regionaler Klimainitiativen, -plattformen und -prozessen - Klimabeauftragte

Weitergabe von Informationen bezüglich Klimaschutz an Schulen und Kindergärten

Tabelle 3-1: Maßnahmenbündel Bereich Klimastil

3.1. Stärkung des klimaorientierten Einkaufens

Ein starkes Signal in Sachen Klimaschutz kann jede Bürgerin und jeder Bürger in der Steiermark fast jeden Tag setzen. Gerade beim täglichen Einkauf haben wir es in der Hand bewusst jene Produkte zu forcieren, die möglichst geringe Auswirkungen auf die Umwelt haben. Dadurch entscheiden wir nicht nur über das Produkt selbst, sondern auch über die dahinterliegenden Produktionsstrukturen und Transportwege. Dabei sind es oft die einfachen Aspekte, wie eben jenes Gemüse oder Obst zu essen, dass gerade bei uns Saison hat. Damit „erkaufen“ wir uns nicht nur weniger, negative Klimaauswirkungen, sondern auch frischere und gesündere Nahrungsmittel. Kurze Wege und an die Natur denken bringt auf jeden Fall einen Vorteil.

Damit dies tatsächlich möglich wird und sich nicht jede/r Einzelne bei der Kaufentscheidung überfordert fühlt, wurden vier konkrete Maßnahmen zum klimabewussten Einkauf in der Steiermark als wichtiger Teil des Klimaschutzplans herausgearbeitet.

Stärkung des klimaorientierten Einkaufens

kurze Wege – regional/bio/fair – Gesamtwirkung im Produktlebenszyklus

Vergabe von Öffentlichen Aufträgen nach Nachhaltigkeitskriterien und Lebenszykluskosten

Stärkung von klimaschonenden Produkten (regionalen, Bio)

Förderung von regionalen Mehrwegsystemen

Verpflichtende Kennzeichnung von Produkten (Ökologischer Fußabdruck)

Tabelle 3-2: Maßnahmenliste – Stärkung des klimaorientierten Einkaufens

Diese Maßnahmen sollen sicherstellen, dass nicht nur das Bewusstsein der Menschen für die richtige – nämlich klimafreundliche – Kaufentscheidung wächst, sondern die Entscheidung selbst möglichst gut unterstützt wird.

Vergabe von Öffentlichen Aufträgen nach Nachhaltigkeitskriterien und Lebenszykluskosten

Die öffentliche Hand ist in Summe der größte Einkäufer im Land. Daher ist es wichtig selbst vorbildhaft in der Beschaffung vorzugehen und dabei jene Produkte zu stärken, die nachhaltiger produziert werden, die kurze Wege berücksichtigen, die entlang des gesamten Lebenszyklus möglichst geringe negative Umweltwirkungen und Kosten verursachen und damit einen langfristigen Vorteil für die Menschen haben.

Dazu gilt es die Beschaffungsrichtlinien des Landes, der landesnahen Organisationen und der nachgelagerten Stellen in Hinblick auf die Anwendung von Nachhaltigkeitskriterien und der Lebenszykluskosten zu durchforsten und entsprechend anzupassen.

Mit dieser Maßnahme wird die Verantwortung des Landes, langfristig und volkswirtschaftlich effektivere Lösungen zu forcieren, ganz bewusst übernommen und eine positive Dynamik in der Steiermark eingeleitet.

Stärkung von klimaschonenden Produkten (regionalen, Bio)

Produkte aus der Region haben den Vorteil der kurzen Wege und sichern die regionale Wirtschaftsleistung und Arbeitsplätze. Kommen bei Nahrungsmittel noch die Aspekte von Saisonalität und bodenschonender Produktion (z.B. Bioprodukte) dazu, so leisten wir mit dem Kauf mehr als nur einen Beitrag für den Klimaschutz.

Mit einem Bündel von Aktivitäten soll das Bewusstsein für diese wertvollen Produkte gestärkt und die Vermarktung entsprechend unterstützt werden. Ziel ist es somit den Zyklus von naturnaher Produktion und Wertschätzung dieser Produkte durch die KonsumentInnen zu schließen und auch hier eine positive Dynamik für die Steiermark zu unterstützen.

Förderung von regionalen Mehrwegsystemen

Die letzten beiden Jahrzehnte waren eindeutig von Einweggebinden getragen. Selbst altbewährte Systeme, wie die Flaschenmilch, wurden ersetzt. Erst durch das Selbstbewusstsein von regionalen Produkten entstehen nun wieder neue Mehrwegsysteme.

Damit kann nicht nur die Vermarktung dieser Produkte gestärkt, sondern ein bewussterer Umgang der Menschen mit den Ressourcen erlebt werden. Gerade Mehrweggebinde helfen Kreislaufwirtschaft erfahrbarer zu machen, und sichern die Logik der kurzen Wege – was für den Klimaschutz einen zentralen Aspekt darstellt.

Aus diesem Grund sollen Maßnahmen gesetzt werden, welche regionale Produkte durch Mehrweggebinde (z.B. Steiermark-Weinflasche) und damit auch der Klimaschutz stärken.

Verpflichtende Kennzeichnung von Produkten (Ökologischer Fußabdruck)

Für die meisten von uns sind die Produkte im Supermarkt nicht mehr unterscheidbar. Wer nicht die Möglichkeit hat direkt beim Erzeuger persönlich die Waren zu kaufen, braucht eine Unterstützung.

Die Kennzeichnung von Produkten wird auf EU-Ebene stark vorangetrieben (so ist auch das steirische Kernöl eine geschützte Marke: „gga“). Für den Klimaschutz ist es jedoch wichtig, darüber hinaus Fragen des ökologischen Fußabdrucks – also

der Auswirkungen entlang des gesamten Produktlebenszyklus – für die KonsumentInnen sichtbar zu machen. Diese Aufgabe kann ein Bundesland wie die Steiermark nicht alleine bewältigen, jedoch wichtige Schritte setzen, damit die richtigen Kaufentscheidungen bewusst gefällt werden können. Ein Startpunkt ist eine konsequente Information für alle relevanten Zielgruppen unter Einbindung der steirischen ProduzentInnen und des Handels.

In den folgenden Tabellen erfolgt eine kurze stichwortartige Darstellung der vier Maßnahmen zum Klimastil in der Kategorie „Stärkung des klimaorientierten Einkaufens“.

Maßnahme des Klimaschutzplans: Klimastil – Stärkung des klimaorientierten Einkaufens	
Vergabe von Öffentlichen Aufträgen nach Nachhaltigkeitskriterien und Lebenszykluskosten	
Zielgruppe	alle öffentlichen Einrichtungen: Schulen, Kindergärten, Gemeinde- und Stadtverwaltungen, Universitäten, Landesregierung, usw.
Akteure	Gesetzgebung, Bundes- und Landesregierung, Wettbewerbsbehörden
Nutzen für Klimaziele	<ul style="list-style-type: none"> • Erhöhung des Anteils klimafreundlicher Beschaffung • Vermehrter Einsatz klimafreundlicher Produktion und Dienstleistungsangebote • Vorbildwirkung und Bewusstseinsbildung als großer Beschaffer
Kurze Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Änderung der Richtlinien bei den Beschaffungskriterien von Projekten (EU, Land, Bund...), damit nicht nur der Preis sondern auch die Klimafreundlichkeit als Kriterium bei der Auftragsvergabe gewertet wird • Erarbeitung eines Grundsatzkatalogs, der die Vergabeverordnung berücksichtigt • Erstellung von Entscheidungshilfen für die Beschaffer auf den unterschiedlichen Ebenen inklusive Schulungsmaßnahmen (nicht alles unterliegt der Vergabeverordnung, ist aber trotzdem klimarelevant) • Beachtung der Lebenszykluskosten (indirekte Kosten sollen eingerechnet werden!), sodass Bestbieter nicht alleine über Investitionskosten definiert werden! • Gezielte Abstimmung auf volkswirtschaftliche Kostenwahrheit (Folgekosten einer Entscheidung und damit die langfristige Wirkung) und Klärung der dafür notwendigen budgetären Ansätze

Tabelle 3-3: Vergabe von Öffentlichen Aufträgen nach Nachhaltigkeitskriterien und Lebenszykluskosten

Maßnahme des Klimaschutzplans:

Klimastil – Stärkung des klimaorientierten Einkaufens

Stärkung von klimaschonenden Produkten (regional, biologisch, saisonal)

Zielgruppe	ProduzentInnen aller Art, große Handelsketten, DienstleistungsanbieterInnen, Landwirtschaftskammer
Akteure	Große Handelsketten, Arbeiterkammer, Gemeinden, Industriellenvereinigung, Landwirtschaftskammer, Wirtschaftskammer, Interessenvertretungen der verschiedenen ProduzentInnen
Nutzen für Klimaziele	<ul style="list-style-type: none"> • Energieeinsparung und Emissionseinsparung in der Landwirtschaft und im Transport • Ausstieg der Landwirtschaft aus fossiler Energiebeschaffung • Förderung klimaschonender Produktion im Allgemeinen
Kurze Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Anreiz-Programme für KonsumentInnen und umfassende Bewusstseinsbildung für diese Angebote • Schaffung von Vorteilen für KonsumentInnen bei klimafreundlichen Produkten • Anreiz-Programme, Förderungen, Innovationsausschreibungen für klimafreundliche Produkt- und Technologie-Entwicklungen • Maßnahmen zur Stärkung von klimafreundlichen Produkten über hoheitliche Maßnahmen (Abgaben, Absetzbarkeit, Förderung, Preise, ... soweit dies in Landesverantwortung liegt) und dem Beschaffer • Ausbau „cradle to cradle“-Zertifizierung • Wo Energieeinsatz in der Landwirtschaft notwendig ist (z.B. Trocknungsanlagen) Umstellung auf erneuerbarer Energieträger

Tabelle 3-4: Stärkung von klimaschonenden Produkten

Maßnahme des Klimaschutzplans:

Klimastil – Stärkung des klimaorientierten Einkaufens

Förderung von regionalen Mehrwegsystemen

Zielgruppe	KonsumentInnen, Handel, MultiplikatorInnen wie NGO's (für Bewusstseinsbildung), Abfüllunternehmen
Akteure	ProduzentInnen, Importeure, Handel, Abfallwirtschaft, regionale ProduzentInnen, WinzerInnen, Abfüllunternehmen, Land/Bund/EU → Verpackungsverordnung
Nutzen für	<ul style="list-style-type: none"> • Energieeinsparung • Verkürzung von Transportwegen

Klimaziele	<ul style="list-style-type: none"> • Schließen von regionalen Kreisläufen • Förderung der regionalen Wirtschaft statt Importe
Kurze Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung von Mehrwegsystemen für angesehene Steiermark Produkte (z.B. Steiermark-Weinflasche im Mehrwegsystem führen!) und der dafür notwendigen Systemlösungen (Einsatz für Rückgabe, Nutzung der Automaten in Supermärkten) • Ausweitung auf andere Produkte (Öl, Milch, usw.) • Förderungen für ProduzentInnen/Abfüllunternehmen im Falle eines Umstieg auf Mehrwegsystemen • Nutzung in Kantinen, bei Messen, usw. (wo das Land direkt oder indirekt Einfluss hat) • Werbung und Bewusstseinsbildung für regionale Mehrwegsysteme • Prüfung von hoheitlichen Maßnahmen (wie z.B. Einführung von Mehrwegquoten, steuerliche Nachteile für Einweg-Getränkeverpackungen, Verbot von Aktionsware in Getränkedosen)

Tabelle 3-5: Förderung von regionalen Mehrwegsystemen

Maßnahme des Klimaschutzplans:

Klimastil – Stärkung des klimaorientierten Einkaufens

Verpflichtende Kennzeichnung von klimaschonenden Produkten

Zielgruppe	ProduzentInnen, KonsumentInnen, Handel, Wirtschaftskammer, Landwirtschaftskammer, EU, landwirtschaftliche Fachschulen
Akteure	ProduzentInnen, Konsumentenschutz, Umwelt und Biolabel-Institutionen, Werbebranche, Wirtschaftskammer, Landwirtschaftskammer, Handel, Lebensministerium, Land
Nutzen für Klimaziele	<ul style="list-style-type: none"> • Forcierung des Einkaufes klimaschonender Produkte • Bewusstseinsbildung • Orientierung und Unterstützung bei der Kaufentscheidung • Förderung klimafreundlicher Produktion • Transparenz im „Labeldschunzel“ • Wettbewerbsvorteile für klimaschonende Produkte
Kurze Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Informationen und Aufklärung für die Zielgruppen insbesondere in Schulen • CO₂-Kennzeichnung an Produkten (d.h. CO₂-Produktion entlang des gesamten Lebenszyklus inklusive Herkunft auf dem Produkt ersichtlich machen) • Steuerliche und andere Vorteile für klimafreundliche Produkte schaffen, damit Kostenwahrheit im Sinne des Klimaschutzes gegeben ist

Tabelle 3-6: Verpflichtende Kennzeichnung von klimaschonenden Produkten

3.2. Forcierung von Freizeit, Sport und Kultur

Während für die Änderung des Energieverbrauchs unserer Wohnung oder Hauses längerfristige Investitionen notwendig sind, haben wir bei der Gestaltung unserer Freizeit ein hohes Maß an Freiheit.

So liegt es an uns, ob wir uns Hobbies zuwenden, die einen hohen Energieverbrauch verursachen oder ob wir Natur und Nähe als die Prinzipien unserer Freizeitgestaltung wählen. Schlagworte für diese Bewegung sind: Vom Motorradfahren zum Spaziergehen oder Wandern, zu Fuß oder mit dem Rad zum Fußballtraining statt Taxi Mama, Feste mit regionalen Produkten und Mehrweggeschirr (g´scheit feiern) statt Mülldeponie Konzertplatz. All diese Ansätze bieten wesentlich mehr Vorteile als nur klimaschonend zu sein.

In der Freizeit – wie das Wort schon sagt – haben wir eben Zeit für einen bewussteren und verantwortungsvolleren Lebenswandel. Vor allem aber schaffen wir neue Angebote, die letztlich für jeden Einzelnen von uns viel angenehmer sind: ein schönes Umfeld statt viel Müll um uns, in der Nähe statt lange Anreisezeiten, Zeit zum Reden statt Rasen. Damit wird die Forcierung einer klimaschonenden und klimabewussten Freizeitgestaltung zu einem wichtigen Eckpfeiler einer positiven, menschenorientierten Politik.

Damit hier tatsächlich positive Veränderungen möglich werden, wurden drei konkrete Maßnahmen zur klimabewussten Freizeitgestaltung in der Steiermark als wichtiger Teil des Klimaschutzplans herausgearbeitet.

Forcierung von Freizeit, Sport und Kultur

gemeinsam klimaschonend aktiv

Freizeitangebote in Deiner Nähe

Forcierung klimaschonender Veranstaltungen

Klimaorientiertes Vereinsleben

Tabelle 3-7: Maßnahmenliste – Forcierung von Freizeit, Sport und Kultur

Diese Maßnahmen sollen sicherstellen, dass unser Verhalten gerade dann, wenn wir den Druck der Arbeitswelt nicht spüren – eben in unserer Freizeit – ganz bewusst die Verantwortung für zukünftige Generationen in den Mittelpunkt rückt. Bei Veranstaltungen und in Vereinen sind die Menschen freiwillig aktiv. Mit einer aktiven Klimapolitik in diesem Bereich erhalten unsere Tätigkeiten noch einen zusätzlichen Wert.

Freizeitangebote in Deiner Nähe

Leider gilt das Sprichwort, dass der Prophet im eigenen Land wenig gilt, sehr oft auch für Freizeit, Sport und Kultur. Dabei ist das Angebot im eigenen Umfeld oft

wesentlich besser als gedacht und die Veranstalter haben eher das Problem, selbst für großartige Veranstaltungen, überhaupt genug Interesse zu wecken.

Hier soll nicht nur aus Gründen des Klimaschutzes ein Umdenken unterstützt werden. Mehr Nähe und mehr Natur tut nicht nur dem Klima gut sondern auch dem sozialen Umfeld in dem wir leben.

Hier beginnen die Aktivitäten bei einer Bewusstseinsbildung, die das Prinzip Nähe wieder als positiv ins Zentrum rückt und Natur wieder so erleben lässt, dass dafür nicht vorher massive Eingriffe und letztlich energieintensive Zerstörungen notwendig sind. Mit dieser Betonung wird die Erreichbarkeit dieser Aktivitäten mit dem öffentlichen Verkehr, dem Rad oder zu Fuß automatisch Bedeutung erhalten.

Forcierung klimaschonender Veranstaltungen

Die Steiermark ist ein Land mit vielen Festen und großen Veranstaltungen. Hier erleben oft viele tausende Menschen, was es heißt entweder im Müll unterzugehen oder ein sauberes Fest zu feiern.

Gerade bei Festen lernen wir alle ganz unbewusst was wichtig, was richtig und was im Trend ist. Die Wirkungen von Mehrweggeschirr, einer praktischen Mülltrennung, einer guten Erreichbarkeit mit dem öffentlichen Verkehr, einem Parkplatz für Fahrräder unmittelbar beim Eingang oder die Verwendung von regionalen und saisonalen gesunden Lebensmittel und Getränken reichen weit über das Fest hinaus.

Hier sollen Verantwortliche Zeichen setzen, die uns auch im Lebensalltag als Wegweiser für klimabewusstes Handeln dienen. Das Land Steiermark geht hier den Weg von „g´scheidt feiern“ konsequent weiter.

Klimaorientiertes Vereinsleben

Die meisten Menschen in der Steiermark sind in mehr als einem Verein tätig. Durch die Vereine wird das kulturelle und sportliche Leben in der Steiermark in der heute erlebten Vielfalt überhaupt erst möglich.

Energie- und Klimafragen standen in den Vereinen bislang nicht im Zentrum der Überlegungen. Das soll mit dem Schwerpunkt „Klimaorientiertes Vereinsleben“ ganz gezielt verändert werden.

Dabei soll die unglaubliche Kraft und Bereitschaft der Menschen ihre Freizeit sinnvoll zu gestalten durch ein verantwortungsvolles Handeln für das Klima noch zusätzlich bereichert werden. Damit wird die Arbeit unserer Vereine im Land noch wertvoller, leisten sie doch damit einen ganz bewussten Beitrag für eine nachhaltige Gesellschaft.

In den folgenden Tabellen erfolgt eine kurze, stichwortartige Darstellung der drei Maßnahmen zum Klimastil in der Kategorie „Freizeit, Sport und Kultur“.

*Maßnahme des Klimaschutzplans:
Klimastil – Forcierung von Freizeit, Sport und Kultur*

Freizeitangebote in Deiner Nähe

Zielgruppe	Alle Altersgruppen – jeweils Schwerpunkte nach Zielgruppen
Akteure	Gemeinden, Regionen plus FreizeitanbieterInnen, NGO's, Medien, Schulen, Freundeskreis (neue Medien)
Nutzen für Klimaziele	<ul style="list-style-type: none"> • Verringerung der Transportleistungen durch geringere Wegstrecken zu den Freizeitaktivitäten • Verschiebung von energieintensiven Freizeitaktivitäten in Richtung naturnaher Aktivitäten (mit Muskelkraft) • Bewusstsein für die Natur stärkt das klimabewusste Verhalten auch in anderen Bereichen
Kurze Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Bewusstseinsbildung für „Das Gute liegt so nah“ • Verstärkung der regionalen Angebote und deren Vermarktung nach Zielgruppen • Finanzieller Anreiz für umweltbewusstes Verhalten (Parkgebühren, Absperren von Straßen, Nähe-Bonus, ...) • öffentlicher Verkehr zu den Freizeitangeboten verstärken und auf die Zielgruppen abstimmen • Insbesondere für junge Menschen: Erlebnis Öffentlicher Verkehr – als positives Erlebnis weiterentwickeln • Spezielle Freizeit-Verkehrsangebote verbessern (Tälerbusse, Rufbusse, ... „Geht Wandern nur mit dem Auto?“) • Bewerbung der Verkehrsalternativen verstärken

Tabelle 3-8: Freizeitangebote in Deiner Nähe

*Maßnahme des Klimaschutzplans
Klimastil – Forcierung von Freizeit, Sport und Kultur*

Forcierung klimaschonender Veranstaltungen

Zielgruppe	Gemeinden, Vereine, VeranstalterInnen
Akteure	Gemeinden, Regionen plus VeranstalterInnen, Festival-VeranstalterInnen, Interessensvertretungen als VeranstalterIn, Land, Medien
Nutzen für Klimaziele	<ul style="list-style-type: none"> • Klimaschonenderer Transport und regionale Lebensmittel bei Veranstaltungen • Energieversorgung möglichst mit erneuerbaren Energieträgern

<p>Kurze Beschreibung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung von Richtlinien für klimaschonende Feste in der Steiermark mit konkreten Maßnahmen wie: <ul style="list-style-type: none"> • Regionale Produkte (Bio/ fair) → „g’scheit feiern“ • gratis Getränk wenn zum Zeltfest mit klimaschonenden Verkehrsmittel angereist (billiger als Parkplatz!) • auf Einladungen: Anreise- und Rückreisemöglichkeiten mit öffentlichen Verkehrsmitteln anführen, Teilnehmerlisten vorab aussenden um die Bildung von Fahrgemeinschaften zu erleichtern und Abhol- und Heimbringenservice anbieten • Verbesserung der Informationen z.B. über Mobilitätszentralen über entspannende Anreisemöglichkeiten • Bewusste Vorbildwirkung der öffentlichen VertreterInnen forcieren: z.B. BürgermeisterIn kommt mit Rad • Beheizung von Zelten – wenn notwendig – mit Biomasse • Gesamtpaket zur Beratung von VeranstalterInnen • Unterstützung von Veranstaltungen als Erweiterung von „g’scheit feiern“ als attraktive Label für VeranstalterInnen • Unterstützung mit dem Ziel unabhängig von einzelnen Lieferanten zu werden und damit auch nicht-regionale Produkte verwenden zu müssen • Landesweite Veranstaltungen zum Autofreien Tag/Autofasten/Umwelttage/Klimaaktionstag/Klimatour etc. für das Erleben von klimabewussten Handeln beim gemeinsamen Feiern • Kreative Lösungen für regelmäßige Veranstaltungen im ländlichen Raum z.B. Kirchenbus • Einführung von Begünstigungen, wenn man eine klimaschonende Veranstaltung organisiert bzw. Kostenwahrheit der öffentlichen Hand bei nicht klimaschonenden Veranstaltungen sicherstellen
---------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Tabelle 3-9: Forcierung klimaschonender Veranstaltungen

<p><i>Maßnahme des Klimaschutzplans: Klimastil – Forcierung von Freizeit, Sport und Kultur</i></p>	
<p>Klimaorientiertes Vereinsleben</p>	
<p>Zielgruppe</p>	<p>Vereine, Organisationen insbesondere Obmänner/Obfrauen der Vereine</p>
<p>Akteure</p>	<p>Verbände, Gemeinden, Regionen, Land, Wirtschaftskammer, Landwirtschaftskammer, Unternehmen und natürlich die Vereine selbst</p>
<p>Nutzen für Klimaziele</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Konkrete Maßnahmen für den Klimaschutz werden in den Vereinen gesetzt (Logistik, Energieverbrauch, Beschaffung) • Positive Erfahrungen werden in den privaten Bereich mitgenommen

<p>Kurze Beschreibung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Kampagne für Vereine in der Steiermark zum Thema klimaorientiertes Vereinsleben • Wettbewerb und Auszeichnung der klimaschonendsten Vereine durch das Land – mit entsprechender Breitenwirkung • Laufende Informationsarbeit über Gemeinden und Regionen an die Vereine über mögliche Maßnahmen und dahinterliegende Schwerpunktsetzungen gemeinsam mit der Wirtschaft wie z.B. <ul style="list-style-type: none"> • Bonussysteme für Einkäufen im Ort bei den Nahversorgern und LandwirtInnen • Einkäufe nicht nur bei den regionalen Versorgern sondern auch regionale Produkte, Bioprodukte, Fairtrade-Produkte • Kommunikativere Anreise zu den Vereinsaktivitäten (Fahrgemeinschaft, Geh-Gemeinschaft, „Radln statt Brettern – Six-Pack statt One-Pack“) • Vereinsausflüge mit Öffentlichen Personenverkehr • Solaraktion für Warmwasserverbrauch (Gemeinschaftsanlage) • Weitere Aktionen
---------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Tabelle 3-10: Klimaorientiertes Vereinsleben

3.3. Attraktivierung von sanften Reisen und klimaschonendem Urlaub

Jede Steirerin und jeder Steirer kann auch bei der Urlaubs- und Reisegestaltung aktiv einen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Gerade im Urlaub ist es zu einer Selbstverständlichkeit geworden lange Strecken mit dem Auto zurückzulegen oder auf billige Flugreisen zurückzugreifen.

Im Mittelpunkt steht die Philosophie, dass ein spannender und erholsamer Urlaub nicht mit einem langen und oft recht anstrengenden Wege erkaufte werden muss. Urlaub in der Umgebung, stressfreie Anreise, ein die eigene Kondition steigender Wander- oder Radurlaub in der Steiermark und den angrenzenden Regionen schafft völlig neue Urlaubsperspektiven. Außerdem beginnt mit den kurzen Wege und energiesparenderen Verkehrsmittel der angenehme Teil des Urlaubs schon viel früher. In einem Genussland wie die Steiermark und die rund um uns liegenden Regionen kann auch die Reise selbst zum Genuss werden. Mit der klimaintelligenten Wahl des Urlaubsortes wird somit geringer Energieverbrauch mit hohem Komfort verbunden.

Für das Urlaubsfeeling spielt die Entfernung meist keine Rolle, sondern vielmehr die Haltung mit der wir auf Reisen gehen. Klimabewusst bedeutet hierbei sehr oft auch ein mehr an Urlaubsqualität.

Zweifellos ist die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln nicht immer einfach. Daher ist es auch in diesem Maßnahmenbündel dringend erforderlich, dass das Gesamtangebot für sanfte Mobilität verbessert werden muss.

Um ein Umdenken in Richtung klimaschonendes Reisen zu unterstützen und voranzutreiben wurden vier Maßnahmen definiert:

Attraktivierung von sanften Reisen und klimaschonendem Urlaub

Das Schöne, Gute und Spannende ist so nah

Werbekampagne „Kennst du dein Zuhause“

Bonus für einen Urlaub in der Nähe

Schaffung eines Gesamtangebotes für sanfte Mobilität

Alt und Jung - Klimaschutz greifbar machen

Tabelle 3-11: Maßnahmenliste – Attraktivierung von sanften Reisen und klimaschonendem Urlaub

Damit soll sichergestellt werden, dass wir durch die Mobilitätsinfrastruktur nicht nur neue Angebote erhalten, sondern diese auch wirklich nachfragen. Das Spannende wird nur dann nah sein, wenn wir es auch entsprechend annehmen.

Werbekampagne „Kennst du dein Zuhause“

Leider nicht zu Unrecht muss man oft feststellen, dass man das eigene Umfeld am wenigsten kennt – „da ist man ja eh immer“ ist die vordergründige Aussage. Dagegen verbringen viele von uns ihren Sommerurlaub im Ausland und nehmen damit eine oft lange und nervenstrapazierende Autofahrt und Flugreise auf sich, um ans Urlaubsziel zu gelangen. In unserem Umfeld und in der Steiermark selbst bieten sich jedoch hervorragende Urlaubsziele an - für jede Altersklasse, für jeden Geschmack, für jede Preisklasse.

Die Werbekampagne „Kennst du dein Zuhause“ soll die Menschen dazu bewegen, ihr Umfeld und deren Schätze wieder zu entdecken. Aufgrund der großen Vielfalt kann die Steiermark mit ihren angrenzenden Regionen als europäische Urlaubsregion voll punkten. Die Steiermark hat darüber hinaus das Potential zur Positionierung als Klimavorzeigeland, womit nicht nur der Steirische Tourismus gestärkt sondern auch die Bekanntheit der vielfältigen Angebote in der Steiermark erhöht werden kann.

Bonus für einen Urlaub in der Nähe

Hierbei sollen Angebote geschaffen werden, die einen Anreiz bieten seinen Urlaub in der eigenen Region zu verbringen. Durch einen möglichen finanziellen Bonus soll den Steirern und Steirerinnen der Urlaub in der Nähe schmackhaft gemacht werden.

Die Grundidee dabei ist es durch entsprechende Preisgestaltung und besondere Urlaubsarrangements dem Urlaub in der Nähe noch stärker zu bewerben. Mit dieser Maßnahme sollen neue Ideen im Tourismus angeregt und unterstützt werden. D.h. klimaschonende Urlaubsreisen in der Nähe werden mit einem „Zuckerl“ versehen und so ein größerer Personenkreis angesprochen.

Schaffung eines Gesamtangebot für sanfte Mobilität

Die Idee zu einem Gesamtkonzept für eine sanfte Mobilität ist nicht neu. Die Gemeinde Werfenweng in Salzburg gilt als Modellort für sanfte Mobilität. Hierbei soll dieses Modell modifiziert auf interessierte Gemeinden in der Steiermark umgelegt werden.

Das Hauptaugenmerk soll dabei in der Durchgängigkeit des Angebots an sanfter Mobilität liegen. Wenn ich z.B. mit der Bahn anreise, darf ich nicht mehrere Stunden auf einen Bus warten – wenn überhaupt einer kommt – um zum Urlaubsziel zu gelangen. Oder wenn ich wandern gehe, braucht es auch für die Rückfahrt eine öffentlichen Anschluss – und nicht nur dann, wenn ich den Schülerbus erreiche.

Gerade für den „sanften Touristen“ ist es eine Bedingung, dass alle relevanten Ziele im Umfeld auch ohne Auto erreicht werden können. Dies bietet für den Tourismus neue Chancen, bedarf allerdings einer durchdachten Gesamtstrategie um ein umfassendes Angebot zu erhalten.

Alt und Jung → Klimaschutz greifbar machen

Gerade bei den über 65-jährigen wie auch bei den unter 28-jährigen nimmt die Mobilität zu. Daher ist es besonders wichtig in diesen beiden Zielgruppen Klimaschutz zu verankern. Beide Gruppen haben eine hohe Affinität zu Reisen und Urlaub. Daher sollen mit dieser Maßnahme spezifische Informationen zu Klimaschutz und Angebote für einen attraktiven und klimaschonenden Urlaub zur Verfügung gestellt werden.

In den folgenden Tabellen erfolgt eine kurze, stichwortartige Darstellung der vier Maßnahmen zum Klimastil in der Kategorie „Attraktivierung von sanften Reisen und klimaschonendem Urlaub“.

<i>Maßnahmen des Klimaschutzplans: Klimastil - Attraktivierung von sanften Reisen und klimaschonendem Urlaub</i>	
Werbekampagne „Kennst du dein Zuhause“	
Zielgruppe	Personen ab 15 Jahre
Akteure	VeranstalterInnen (Vereine, usw.) Regionen mit Tourismusverbänden Land Steiermark Schulen, Elternvereine
Nutzen für Klimaziele	<ul style="list-style-type: none"> • Energie- und Emissionseinsparung durch Reduktion der Anreisewege • Erhöhung des Bekanntheitsgrade der steirischen Urlaubsdestinationen und deren vielfältiges Angebot
Kurze Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Zielgruppenspezifische Angebote anbieten und deren Bewerbung verstärken (Bsp.: Rafting, Klettern, Urlaub am Bauernhof, Radreise der Mur entlang, usw.) • Heimaturlaub soll positive Assoziationen bei der Bevölkerung hervorrufen („Heimat macht Spaß!“, Abenteuercharakter, Spannung, Erholung und Unerwartetes gibt es auch im unmittelbaren Umfeld) • die Öffentlichkeitsarbeit soll über Klein- und Großregionen erfolgen • Maturareise in der Steiermark (Spaß haben und Feiern kann man auch in der Steiermark und den Nachbarregionen – hier gilt es neue Angebote zu entwickeln und zu unterstützen)

Tabelle 3-12: Werbekampagne „Kennst du dein Zuhause“

Maßnahmen des Klimaschutzplans:

Klimastil - Attraktivierung von sanften Reisen und klimaschonendem Urlaub

Bonus für einen Urlaub in der Nähe

Zielgruppe	Familien, SeniorInnen, Jugend
Akteure	Gemeinden, Land Regionen-Tourismusverbände, Leuchttürme des Tourismus Regionalmedien, Verbände
Nutzen für Klimaziele	<ul style="list-style-type: none"> • Energie- und Emissionseinsparung durch die Forcierung der Nutzung von Öffentlichen Verkehrsmitteln • Vermehrte Anreise mit klimafreundlichen Transportmitteln • Erhöhung des Bewusstsein bezüglich Klimaschutz am Urlaubsort
Kurze Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung eines Gesamtkonzept (Koppelung von Angeboten an ein klimafreundliches Urlaubsverhalten speziell für die Menschen aus der Region) Bsp.: wenn Anreise mit klimafreundlichen Verkehrsmitteln dann: <ul style="list-style-type: none"> • Zimmer günstiger • gratis Leihräder • E-Fahrzeuge günstiger • Öffentliche Verkehrsmittel günstiger • Leuchtturmprojekte in allen Regionen der Steiermark speziell im jeweiligen Umfeld mit einem Gesamtangebot hinterlegen – Erkunde deine Umgebung

Tabelle 3-13: Bonus für einen Urlaub in der Nähe

Maßnahmen des Klimaschutzplans:

Klimastil - Attraktivierung von sanften Reisen und klimaschonendem Urlaub

Schaffung eines Gesamtangebotes für sanfte Mobilität

Zielgruppe	Alle Urlaubssuchende - Familien, Jugend, SeniorInnen,
Akteure	Gemeinden, Regionen (Werbung) Hotels, VeranstalterInnen, Agenturen (Angebote)
Nutzen für Klimaziele	<ul style="list-style-type: none"> • Reduktion der Emissionen durch die Forcierung der sanften Mobilität • Vorbildwirkung für andere Gemeinden • Verbesserung des Angebotes von Öffentlichen Verkehr und Radwegenetzten (E-Fahrrad-Wege)

Kurze Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeit der Umsetzung des Konzeptes der Gemeinde Werfenweng auf steierische Gemeinden und Regionen überprüfen • Ausbau des Öffentlichen Personenverkehrs oder bedarfsgerechter intelligenter Angebote, als Gesamtpakete für einen Autofreien Urlaub • „Missing-Link“ aufzeigen und intelligente Verbindung schaffen (Verbindung zwischen Bahnhof und interessante, touristische Zielorte zumindest für Bezirksstädte) • Spaßfaktor der neuen Mobilitätsformen herausstreichen (E-Mobilität, Kino im Zug, Schachbretter als Tisch) • Kombinationsangebote (gratis Schi, wenn mit öffentlichen Verkehrsmittel angereist) • Vorteile durch öffentliche Anreise schaffen und kommunizieren)
--------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Tabelle 3-14: Schaffung eines Gesamtangebotes für sanfte Mobilität

<p><i>Maßnahmen des Klimaschutzplans:</i> <i>Klimastil - Attraktivierung von sanften Reisen und klimaschonendem Urlaub</i></p>	
<p>Alt und Jung - Klimaschutz greifbar machen</p>	
Zielgruppe	Schulen, Land, Gemeinden, Klimabündnis, Pensionistenverbände
Akteure	PädagogInnen, Vereine, Land, Gemeinden, Regionen
Nutzen für Klimaziele	<ul style="list-style-type: none"> • Stärkung des Bewusstseins für den Klimaschutz in der Bevölkerung • Umlenkung auf klimaschonendes Urlaubsverhalten
Kurze Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Schaffung von speziellen Angeboten für Menschen bis 28 Jahren – Abenteuerland Steiermark ohne eigenes Auto • Angebote für über 65-jährige für klimaschonenden Urlaub im vertrauten Umfeld

Tabelle 3-15: Alt und Jung - Klimaschutz greifbar machen

3.4. Vorrang für einen ressourcenschonenden Lebensstil verankern

Zahlreiche Handlungen die wir Tag für Tag tätigen erhöhen den Verbrauch an meist fossilen Energieträgern, wie Erdöl und Gas; vor allem in den Bereichen Wohnen und Mobilität. Allerdings kann jeder von uns den Alltag auch klimaschonender d.h. mit weniger Einsatz von fossilen Energieträgern und Verbrauch an anderen Ressourcen bewältigen.

So kann jede Steirerin und jeder Steirer durch den Umstieg vom Auto auf klimafreundliche Verkehrsmittel bei Kurzstrecken den ersten Schritt in Richtung klimafreundlichen und lebenswerteren Lebensstil machen. In Österreich sind **25% der Wege mit dem PKW kürzer als 3 km!** Das sind genau jene Entfernungen wo wir viele mit dem Rad fahren können und damit sowohl für das Klima und die eigenen Gesundheit einen positiven Beitrag leisten. Hier gilt es beginnend bei den VerantwortungsträgerInnen und EntscheiderInnen, sowie in den Rahmenbedingungen der klimafreundlichen Mobilität den entsprechend Vorrang zu geben.

Zu Hause angekommen erwartet uns eine Vielzahl an Möglichkeiten. Vom Abschalten der Stand-By betriebenen Geräte über die optimale Raumtemperatur bis hin zum richtigen Lüften, reichen eine Vielzahl von klimaschonenden Maßnahmen, die meist kaum Geld dafür aber etwas Engagement oder einfach das bewusste Hinschauen erfordern. Vor allem aber braucht es das Wissen für diese meist einfachen Handgriffe. Was für EnergietechnikerInnen klar ist, soll für alle Menschen leicht zugänglich gemacht werden.

Die Maßnahmen im Bereich Wohnen und Lebensalltag zielen daher ganz klar darauf ab, dass einem ressourcenschonenden Lebensstil in Zukunft der Vorrang gegeben wird. Dies umfasst Information und Vorbildwirkung auf allen Ebenen.

Vorrang für einen ressourcenschonenden Lebensstil verankern

klimabewusst heißt: angenehm – modern - wertvoll

Vorrang für eine klimafreundliche Mobilität verankern

Stärkung der Energieberatung in Kleinregionen

Vorbildwirkung im Öffentlichen Bereich sichtbar machen (Grundsatzbeschlüsse)

Errichtung eines schulisches Mobilitätsmanagement

Ausbau von Information und Beratung bezüglich Flächenverbrauch und Bodenbewirtschaftung

Tabelle 3-16: Maßnahmenliste – Vorrang für einen ressourcenschonenden Lebensstil verankern

Vorrang für eine klimafreundliche Mobilität verankern

In vielen Alltagssituationen ist der motorisierte Individualverkehr sehr dominant vertreten, wie etwa bei der Erreichbarkeit von Einkaufszentren im Randbereich von Städten. Vielfach ist eine Anreise mit Öffentlichen Verkehrsmitteln bzw. mit dem Fahrrad nur erschwert möglich und fehlende bzw. adäquate Abstellmöglichkeiten schrecken selbst Klimamotivierte ab. Dies betrifft aber auch den hohen Flächenverbrauch von abgestellten Fahrzeugen und der Fußgängigkeit von Areale, genauso wie Mitnahmemöglichkeit von Fahrrädern – was in der Schweiz geht, kann bei uns nicht unmöglich sein.

Der sanften, klimafreundlichen Mobilität soll daher Vorrang eingeräumt werden. Die Aktivitäten die durch diese Maßnahme gesetzt werden, kommen nicht nur dem Klimaschutz zu Gute sondern erhöhen auch die Lebensqualität der örtlichen Bevölkerung.

Stärkung der Energieberatung in Kleinregionen

Vom Wissen zum Handeln ist ein altbewährter Grundsatz. Mit gezielter Energieberatung kann jedem/er Einzelnen Grundlagen vermittelt werden, um fundierte klimafreundliche Entscheidungen treffen zu können. Insbesondere was wir bei der Sanierung unserer Gebäude und beim Neubau in Sachen Klimaschutz leisten können. Aber auch Kleinigkeiten des Alltags, wie erkennt man energieeffiziente Geräte? Wo kann ich selbst in meinem Haushalt Energie und Kosten sparen?, sind für die meisten Menschen noch nicht selbstverständlich.

Seit 1.1. 2009 ist im Zuge des Energieausweises eine Energieberatung verpflichtend. Jedoch verfügt nicht jeder Bezirk über eine eigene Energieberatungsstelle, was zur Folge hat, dass für diese Beratung oft längere Wege in Kauf genommen werden müssen. Diese Maßnahme hat das Bestreben das Netz der Energieberatung zu verdichten und die Beratungsinhalte auf das Thema Klimaschutz und Klimastil auszuweiten.

Vorbildwirkung im Öffentlichen Bereich sichtbar machen!

Hier liegt es beim Land Steiermark und den nachgelagerten landesnahen Organisationen Klima-Maßnahmen, die bereits gesetzt wurden bzw. noch gesetzt werden der Bevölkerung entsprechend zu kommunizieren.

Die Vorbildfunktion kann dabei nicht hoch genug eingeschätzt werden. Wenn öffentliche Gebäude gedämmt werden, zahlreiche Fahrräder vor den Dienststellen vorhanden sind und benutzt werden oder der Fuhrpark mit energiesparenden Fahrzeugen ausgerüstet wird, werden dies Aktivitäten sehr wohl von der Bevölkerung wahrgenommen und vielfach nachgeahmt. Durch die richtige Präsentation und Kommunikation dieser Aktivitäten des Landes können die Effekte entsprechend erhöht werden. Tue Gutes und rede darüber. In Verbindung mit der Stärkung der Energieberatung ist hier eine Regionalisierung von höchster Bedeutung.

Errichtung eines schulischen Mobilitätsmanagements

Der Schulhof wurde zum Dauerparkplatz umfunktioniert und Mama/Papa-Taxi hat das Fahrrad oder öffentliche Verkehrsmittel vielfach abgelöst. Verkehrsstau vor den Schulgebäuden und Verkehrssicherheitsprobleme stellen Schulen oft vor ernste Probleme.

Durch aktive Arbeit in den Schulen, mit dem Lehrkörpern, den Kindern und den Eltern sollen hier aktiv neue Lösungen und Zugänge geschaffen werden. Die „Geh-Gemeinschaften“ sind vollständig von den „Einzel-Fahrten“ ersetzt worden, gleichzeitig bedauern wir die mangelnde Bewegung und Kommunikation unserer Jugend. Hier ist Raum für neue, kreative, gesellschaftsstärkende und gesundheitsfördernde Maßnahmen. Durch gezieltes Mobilitätsmanagement gelingt es die Schule verkehrssicherer zu gestalten und motiviert LehrerInnen, SchülerInnen und Eltern bewusster, klimafreundliche Alternativen einzusetzen. Als wichtiger Nebeneffekt kann damit für die ohnehin meist überlasteten Eltern ein entsprechender zeitlicher Freiraum geschaffen werden.

Da das Mobilitätsverhalten sehr früh eingeübt wird (Lift oder Treppe ist eine eingeübte Sache!), soll damit den Kindern und Jugendlichen ein positiverer Zugang zur Benützung der Öffentlichen Verkehrsmittel und des Fahrrades sowie zum zu-Fußgehen vermittelt werden.

Ausbau von Information und Beratung bezüglich Flächenverbrauch und Bodenbewirtschaftung

Die Zersiedelung der Landschaft wird insbesondere in der Steiermark zu einem massiven Problem. Steigen doch die Infrastrukturkosten (Wasser, Kanal, Strom, Zufahrt, Schneeräumung, etc.) mit geringerer Dichte. Da diese Kosten nach wie vor nicht verrechnet werden, träumen noch immer viele vom Haus auf der grünen Wiese – ist ja derzeit auch noch billiger als in der Stadt! Welche Auswirkungen und Kosten ein Gebäude weitab von dicht besiedelten Bereich für die Gesellschaft und auch für die BewohnerInnen (insbesondere Mobilitätskosten) selbst verursacht, wird oft nicht mit bedacht. Daher soll verstärkt darüber informiert werden, welche Kosten und Klimaeffekte das Haus auf der grünen Wiese verursachen kann.

Boden hat aber nicht nur für zukünftige HausbesitzerInnen eine Bedeutung sondern dessen Nutzung große Relevanz in der Landwirtschaft. Hier liegt es vor allem an der umweltschonenden Bewirtschaftungsform und am Erhalt der Grünlandflächen (*siehe dazu auch Band 4 Land- und Forstwirtschaft/Abfallwirtschaft*). Dass als Nebeneffekt dabei auch noch die wertvollsten Ackerflächen – also die Böden für Nahrungsmittel, erneuerbaren Rohstoffen und Energieträgern – verbraucht werden, ist dabei noch ein wichtiger, langfristiger Aspekt.

In den folgenden Tabellen erfolgt eine kurze, stichwortartige Darstellung der fünf Maßnahmen zum Klimastil in der Kategorie „Vorrang für einen ressourcenschonenden Lebensstil verankern“.

<p><i>Maßnahme des Klimaschutzplans:</i> <i>Klimastil – Vorrang für einen ressourcenschonenden Lebensstil verankern</i></p>	
<p>Vorrang für klimafreundliche Mobilität verankern</p>	
Zielgruppe	<p>Alle, die täglich Wege zurücklegen (müssen) (z.B.: PendlerInnen, Zustelldienste, Servicedienste, usw.)</p>
Akteure	<p>Stadt Graz und andere steirische Städte und Gemeinde, Land Steiermark</p>
Nutzen für Klimaziele	<ul style="list-style-type: none"> • Reduktion von CO₂-Emissionen • Erhöhung der Lebensqualität der Stadtbevölkerung (weniger Lärm, bessere Luft) • Entgegenwirken der Feinstaubproblematik • Einsparung von Ressourcen
Kurze Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Weniger bzw. teureren Platz für motorisierten Individualverkehr (MIV) • mehr Platz für nicht motorisierten Individualverkehr (NMIV) → E-Mobilität, Fahrräder, zu-Fuß gehen • Abstufung für die Parkraumwirtschaft (teurer für größere Autos mit höheren Verbrauch) • Ausbau der öffentlichen Verkehrsmittel • Mitnahmemöglichkeit von Fahrrädern in öffentlichen Verkehrsmitteln verbessern bzw. Klarheit schaffen, wo die Fahrräder überall mitgenommen werden können

Tabelle 3-17: Vorrang für klimafreundliche Mobilität verankern

<p><i>Maßnahme des Klimaschutzplans:</i> <i>Klimastil – Vorrang für einen ressourcenschonenden Lebensstil verankern</i></p>	
<p>Stärkung der Energieberatung in Kleinregionen</p>	
Zielgruppe	<p>HausbesitzerInnen, GrundstücksbesitzerInnen, SaniererInnen, „HäuselbauerInnen“</p>
Akteure	<p>EnergieberaterInnen, Energieagenturen, Klimabündnis, Gemeinden, Land Steiermark, LEV, usw.</p>
Nutzen für Klimaziele	<ul style="list-style-type: none"> • Schaffung einer klimafreundlichen Bausubstanz • Thermische Sanierung, Dämmung, Heizungserneuerung • Informationsweitergabe und Stärkung des Bewusstseins, • Solarenergie
Kurze Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Motivieren der Gemeinden zur Errichtung/Unterstützung von Energieberatungsstellen • Bessere Bewerbung der vorhanden Angebote • Verpflichtende Energieberatung bei jeder Baumaßnahme

Tabelle 3-18: Stärkung der Energieberatung in Kleinregionen

Maßnahme des Klimaschutzplans:

Klimastil – Vorrang für einen ressourcenschonenden Lebensstil verankern

Vorbildwirkung im Öffentlichem Bereich sichtbar machen

Zielgruppe	Verwaltung, Politik, öffentliche Dienste
Akteure	Land Steiermark, Stadt Graz und andere steirische Städte und Gemeinden
Nutzen für Klimaziele	<ul style="list-style-type: none"> • Vorbildwirkung für Privatpersonen, Unternehmen, usw. • Multiplikationseffekt
Kurze Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Konsequentes Umsetzen von vorbildhaften Klimamaßnahmen <ul style="list-style-type: none"> • Fuhrpark umstellen auf Fahrräder, E-Mobilität (dort wo es möglich ist) • Ausschreibungen nach regionalen, ökologischen und Energie- Gesichtspunkten gestalten • Ausbau erneuerbarer Energieträger auf Dachflächen • Vorbildliche Sanierung der Landesgebäude • Bewerbung und Kommunikation dieser Maßnahmen möglichst regional, um eine hohe Nachahmung erreichen zu können

Tabelle 3-19: Vorbildwirkung im Öffentlichem Bereich sichtbar machen

Maßnahme des Klimaschutzplans:

Klimastil – Vorrang für einen ressourcenschonenden Lebensstil verankern

Errichtung eines schulisches Mobilitätsmanagement

Zielgruppe	Schulen (LehrerInnen, Eltern, Kinder)
Akteure	Land Steiermark, Stadt Graz und andere steirische Städte und Gemeinden, Klimabündnis
Nutzen für Klimaziele	<ul style="list-style-type: none"> • Bewusstseinsbildung schon bei unseren Kindern und Jugendlichen • Reduktion der Emissionen durch die Forcierung alternativer Transportmittel • Reduktion des motorisierten Individualverkehrs
Kurze Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsame Erarbeitung von möglichen Maßnahmen zur Reduzierung des MIV, in den Schulen (z.B.: Bildung von Gehgemeinschaften, Fahrgemeinschaften, „KISS and RIDE“, Buslinien-Optimierung) • Gefahrenquellenanalyse und Verbesserung auf Schulwegen • Setzen von konkreten, breitenwirksame und aufrüttelnde Aktionen z.B. Geh-Gemeinschaften; Zeit füreinander – Zeit für die Eltern, ...

Tabelle 3-20: Errichtung eines schulischen Mobilitätsmanagement

<p><i>Maßnahme des Klimaschutzplans:</i> <i>Klimastil – Vorrang für einen ressourcenschonenden Lebensstil verankern</i></p>	
<p>Ausbau von Information und Beratung bezüglich Flächenverbrauch</p>	
Zielgruppe	BürgermeisterInnen, HäuselbauerInnen, Einkaufszentren
Akteure	BürgermeisterInnen, Energieagenturen, Land Steiermark
Nutzen für Klimaziele	<ul style="list-style-type: none"> • Reduktion der Versiegelung und der daraus resultierenden Probleme (z.B.: Infrastrukturkosten, Oberflächenwasser, Überschwemmungen)
Kurze Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Information über die tatsächlichen Kosten einer hohen Zersiedelung und der Folgekosten eines hohen Flächenverbrauchs (insbesondere für Bürgermeister) • Beratung der Bauwerber über die zu erwartenden Folgekosten (billiger Grund – und dann?) • Verstärkte Umsetzung der rechtlichen Möglichkeiten des neuen Raumordnungsgesetzes (Bauen nur dort, wo die Infrastruktur bereits vorhanden ist bzw. verdichtet werden kann, Bauen in die Höhe und nicht in die Breite) - Rekultivierung von leerstehenden Gebäuden im innerstädtischen Bereich

Tabelle 3-21: Ausbau von Information und Beratung bezüglich Flächenverbrauch

<p><i>Maßnahme des Klimaschutzplans:</i> <i>Klimastil – Vorrang für einen ressourcenschonenden Lebensstil verankern</i></p>	
<p>Ausbau von Information und Beratung bezüglich Bodenbewirtschaftung</p>	
Zielgruppe	LandwirtInnen
Akteure	Land Steiermark, Landwirtschaftskammer
Nutzen für Klimaziele	<ul style="list-style-type: none"> • Reduktion der CO₂-Emissionen durch entsprechende Bewirtschaftung • Reduzierung des CO₂-Gehaltes in der Luft durch Humusaufbau
Kurze Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Entsprechende umweltschonende (u.a. biologische) Bewirtschaftung • Grünlandanteil vermehren oder erhalten • Milch- und Fleischproduktion ohne Kraftfuttereinsatz als steirische Marke (z.B. Weidefleisch d.h. Futter aus der Region)

Tabelle 3-22: Ausbau von Information und Beratung bezüglich Bodenbewirtschaftung

3.5. Verstärkte Bildung und Information für den Klimaschutz

Bildung und die Weitergabe von Informationen sind Grundlage für ein bewusstes Leben. Nur wenn jede/r Einzelne von uns einen leichten Zugang zu umfangreichen, auf die Zielgruppe zugeschnittenen Informationen zum Klimaschutz hat, ist es auch möglich den entsprechenden Beitrag dazu zu leisten. Die Maßnahmen die gesetzt werden, sollen gezielt Informationslücken füllen und vor allem die Bereitschaft fördern klimaschonende Maßnahmen tatsächlich zu realisieren.

Wenn Bildung und Information zum Thema Klimaschutz auch an die jeweils eigenen Möglichkeiten und Handlungsspielräume anzupassen sein wird, so ist es darüber hinaus wichtig eine positive Grundeinstellung zu dieser Generationenfrage einzunehmen.

Dies beginnt in den Kindergärten und Volksschulen. Kinder weisen ein hohes Maß an Verantwortung auf, wenn ihnen die Informationen gegeben werden. Außerdem fallen damit die kontinuierlichen Informationen an die steirischen Haushalte auf einen fruchtbareren Boden. Dies wurde bei der Einführung einer vorbildhaften Abfallwirtschaft in der Steiermark deutlich. Und immerhin ist die Steiermark damit zu einem Exportland für Umwelttechnologie geworden. Diese konsequente Bildungs- und Informationsarbeit soll auch für das Thema Klimaschutz vorangetrieben werden, verbindet diese doch einen ethischen Anspruch mit der langfristigen Sicherung des Lebens- und Wirtschaftsraumes Steiermark.

Darüber hinaus braucht es auf allen Ebenen Kümmerer, also Menschen für die Klimaschutz so selbstverständlich ist, dass Sie sich als Beauftragte für diese Generationenfrage verstehen, in den Gemeinden und in den Unternehmen.

Die ausgewählten Maßnahmen sollen gezielt Informationslücken in der Bevölkerung füllen und damit die Bereitschaft erhöhen klimaschonende Maßnahmen zu realisieren.

Verstärkte Bildung und Information für den Klimaschutz

Klimawissen: spannend – zukunftsorientiert

Kontinuierliche Klimakampagne für den Haushalt und Informationen auf unterschiedlichen Ebenen

Stärkung regionaler Klimainitiativen, -plattformen und -prozessen - Klimabeauftragte

Weitergabe von Informationen bezüglich Klimaschutz an Schulen und Kindergärten

Tabelle 3-23: Maßnahmenliste – Verstärkte Bildung und Information für den Klimaschutz

Kontinuierliche Klimakampagne für den Haushalt und Informationen auf unterschiedlichen Ebenen

Hierbei soll die steirische Bevölkerung durch eine laufende Kampagne für das Thema Klimaschutz und die konkreten Handlungsmöglichkeiten sensibilisiert und informiert werden. Um die unterschiedlichen Zielgruppen zu erreichen, soll diese Informationsarbeit nicht nur kontinuierlich erfolgen, sondern auch neue Formen der Kommunikationen umfassen. Wir holen die Menschen dort ab wo sie stehen. Der Schwerpunkt soll dabei bei den konkreten Lösungen, Anwendungen und Vorteilen für die Menschen in unserem Land liegen, und nicht eine Vertiefung der Katastrophen-Berichterstattung.

Es soll dabei ganz gezielt darauf geachtet werden, dass die Vermittlung dieser Informationen selbst so klimafreundlich wie möglich erfolgt.

Stärkung regionaler Klimainitiativen, -plattformen und -prozessen – Klimabeauftragte

Diese Maßnahme umfasst die Forcierung eines starken Netzwerks der Klima- und Energieorganisationen, die durch gezielte und abgestimmte Initiativen die Bevölkerung mit Informationen zum Klimaschutz versorgen und gemeinsame Entwicklungsprozesse für eine aktive regionale Klimapolitik unterstützen.

Darüber hinaus sollen Klimaschutzbeauftragte in den Regionen und anderen Organisationen installiert werden, die ähnliche wie Abfallbeauftragte kontinuierliche Klimaschutzaktivitäten unterstützen. Hier gilt es nicht nur neue Wege zu gehen (z.B. Ehrenamt mit Budgets) sondern auch die entsprechenden Schulungen und Unterstützungen bereitzustellen (vgl. Klimaschutzlehrgang des Klimabündnis Steiermark).

Dabei sollte möglichst auf den bereits vorhandenen Strukturen aufgebaut werden (Bsp. Abfallwirtschaftsverbände). Eine mögliche gesetzliche Verankerung der Klimaschutzbeauftragten könnte deren Umsetzung gewährleisten, geht jedoch in vielen Fällen über die unmittelbare Kompetenz des Landes Steiermark hinaus.

Weitergabe von Informationen bezüglich Klimaschutz an Schulen und Kindergärten

Das Thema Klimaschutz ist ein Langzeitthema und wird die Menschen über dieses Jahrhundert hinaus beschäftigen. Daher ist es besonders wichtig, dass bei den Kindern der Grundstein für ein klimabewusstes Leben gelegt wird.

Dies kann und wird allerdings nur dann gelingen, wenn bereits in der Ausbildungsphase unserer zukünftigen PädagogInnen der Schwerpunkt Klimaschutz verankert wird bzw. darüber hinaus laufend die Möglichkeit besteht sich zum Thema Klimaschutz gezielt weiterbilden zu können.

Die Bereitstellung ansprechender Lernbehelfe für alle Schulstufen zu diesem Themenbereich sowie Entwicklung von Klima-Projektwochen als speziell steirisches Angebot sollen dabei unterstützen, dass durch konkretes Erleben bei unseren Kindern und Jugendlichen das Bewusstsein für den Klimaschutz gestärkt wird. Gerade in dieser Maßnahme ist die Querverbindung zu den anderen Bündeln des Bereichs Klimastil – Ein Lebensstil für unsere Zukunft zu beachten (insbesondere Mobilität am Schulweg, Stromsparen im Haushalt, klimaschonendes Reisen)

In den folgenden Tabellen erfolgt eine kurze, stichwortartige Darstellung der drei Maßnahmen zum Klimastil in der Kategorie „Verstärkte Bildung und Information für den Klimaschutz“.

<i>Maßnahme des Klimaschutzplans:</i> <i>Klimastil – Verstärkte Bildung und Information für den Klimaschutz</i>	
Kontinuierliche Klimakampagne für den Haushalt und Informationen auf unterschiedlichen Ebenen	
Zielgruppe	Alle Haushalte, offen für alle Interessierte
Akteure	Land Steiermark, Medien der Steiermark, Interessensvertretungen
Nutzen für Klimaziele	<ul style="list-style-type: none"> • Sensibilisierung der Bevölkerung in Sachen Klimaschutz • Erhöhung der Bereitschaft zur Setzung konkreter Maßnahmen
Kurze Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Pressearbeit über Aktivitäten der Energieagenturen und Energiebeauftragten, Veranstaltungen in Bezirken (Feste), Werbespots („Radio Klimastil“ mit fixer Sendezeit). Keine Postwurfsendungen. • Umfassende Ideen für Klimaschutzmaßnahmen (es soll für alle was dabei sein) • PDF-Zeitung viermal jährlich im Internet = benutzerfreundlich (klimabewusst) • Organisation von Kinoveranstaltungen • Abstimmung der Aktivitäten und Kampagnen der einzelnen Akteure in der Steiermark zur Erhöhung der Gesamtwirkung in Hinblick auf die Wahrnehmung und die daraus folgende Umsetzung

Tabelle 3-24: Kontinuierliche Klimakampagne für den Haushalt und Informationen auf unterschiedlichen Ebenen

<p><i>Maßnahme des Klimaschutzplans: Klimastil – Verstärkte Bildung und Information für den Klimaschutz</i></p>	
<p>Stärkung regionaler Klimainitiativen, -plattformen und –prozessen - Klimabeauftragte</p>	
Zielgruppe	Bevölkerung in den Bezirken, Interessensvertretungen in der Wirtschaft, LehrerInnen, HandwerkerInnen, KinobesucherInnen
Akteure	Vom Land eingerichtete Energieagenturen (überparteilich), Gemeinden, KinobetreiberInnen, Land (Entwicklung des Zertifikatslehrganges), ReferentInnen (fachlich und pädagogisch versiert)
Nutzen für Klimaziele	<ul style="list-style-type: none"> • Sensibilisierung der Bevölkerung in Sachen Klimaschutz
Kurze Beschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung eines Netzwerkes von Energieagenturen in allen Bezirken der Steiermark. Personelle Vernetzung mit topausgebildeten Personen. Technisch, fachliche Beratung genauso wie Vorantreiben von Initiativen im Sinne einer Energieberaterakademie • Installation von „Klimabeauftragte(n)“ in Gemeinden/Kleinregionen. Diese(r) steht im engen Kontakt mit den Energie-Klimaorganisationen, Umweltausschuss und verfügt über ein fixes Budget um „Energie- bzw. Klimaprojekte“ anstoßen zu können • Sicherstellung einer koordinierenden und abstimmenden Funktion zwischen allen „KlimaberaterInnen“ • Entwicklung eines steiermarkweit einheitlichen Lehrganges für Klimabeauftragte in den Regionen • Durchführen von Bewusstseinsbildungsinitiativen und Initiativen in den Bezirken mit der Bevölkerung • Info-Filme für Gratisfilmabende und anschließend Diskussion

Tabelle 3-25: Stärkung regionaler Klimainitiativen, -plattformen und –prozessen - Klimabeauftragte

Maßnahme des Klimaschutzplans:

Klimastil – Verstärkte Bildung und Information für den Klimaschutz

Klimastil-Angebot für steirische Schulen und Kindergärten

Zielgruppe	KindergärtnerInnen und LehrerInnen (auch in Ausbildung befindlich)
Akteure	Landesschulrat, überparteiliche MultiplikatorInnen
Nutzen für Klimaziele	<ul style="list-style-type: none">• Verankerung des Themas in den von der Steiermark beeinflussbaren Bereich der Grundausbildung• Sensibilisierung des Themas Klimaschutz von klein an
Kurze Beschreibung	<ul style="list-style-type: none">• LehrerInnenfortbildung und Fortbildung für KindergärtnerInnen zum Thema Klimaschutz verankern und vertiefen• Abgestimmte Angebote von Aus- und Fortbildung für PädagogInnen in Kooperation mit bereits aktiven Anbietern entwickeln. (Globales Lernen soll Empathie fördern, Austausch mit Ländern der südlichen Halbkugel, „Klimaschulen“, klimaneutrale Exkursionen, Schulaustausch, „Energiewochen“ mit verschiedenen ReferentInnen, Exkursionen zu herausragenden Energieschauplätzen)• Zeitgemäße Lern- und Unterrichtsbehelfe zum Klimathema leicht weiterentwickeln bzw. erstellen und flächendeckend anbieten und leicht zugänglich machen• Klimaschutz so weit wie möglich in den Lernplänen verankern

Tabelle 3-26: Klimastil-Angebot für steirische Schulen und Kindergärten



Impressumsseite soll auf einer geraden Seite sein

Die Fachabteilung heißt:

Energiewirtschaft und allgemeine technische Angelegenheiten



IMPRESSUM

Herausgeber:
Amt der Steiermärkischen Landesregierung,
Fachabteilung 17A,
Energiewirtschaft und technische Angelegenheiten
Landhausgasse 7/5
8010 Graz
Telefon: 0316/877-4124
Fax: 0316/877-4569
E-Mail: fa17a@stmk.gv.at
Web: www.klimaschutz.steiermark.at
Gesamtkoordination: Mag.a Andrea Gössinger-Wieser, FA17A

Satz, Layout
Institut für Geografie und Raumforschung, Mag. Daniel Blazej
Heinrichstraße 36, A - 8010 Graz

Bildquellen: Für die freundliche Überlassung der Fotos und deren Benutzungsrechte bedanken wir uns ganz herzlich bei:
ÖBB – Österreichische Bundesbahnen
Andritz AG
Landwirtschaftskammer Steiermark
FA17A – DI Wolfgang Jilek
FA19D
fotolia

Graz, Juni 2010

